

Gründung eines Weltverbandes der Ingenieurorganisationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 25

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-70060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seit den denkwürdigen EUSEC/FEANI-Tagungen (Europe United States Engineering Conference, EUSEC; Fédération européenne d'associations nationales d'ingénieurs, FEANI) im September 1967 in Zürich sind $\frac{3}{4}$ Jahre vergangen, und trotzdem haben wir uns entschlossen, die seinerzeit vorgesehene SIA-Sondernummer der «Schweizerischen Bauzeitung» und des «Bulletin technique de la Suisse romande» über diesen Anlass heute noch herauszugeben, denn sie behandelt auch den Übergang zum Weltverband der Ingenieurorganisationen (Fédération mondiale des organisations d'ingénieurs, FMOI), der im März 1968 gegründet wurde, sowie Probleme, die eigentlich nie veralten, sondern von jeder Ingenieur-Generation von neuem überdacht und zur praktischen Entfaltung gebracht werden müssen. Schliesslich wird auf das im vollen Aufbau begriffene Europäische Register der höheren technischen Berufe hingewiesen, das sich auf das seit 1951 bestehende Schweizerische Register als Vorbild stützt.

Zum Zwecke der Auflockerung dieser Sondernummer haben wir eine Anzahl Bilder eingeschaltet, die nicht mit dem Texte in direkter Beziehung stehen. Die ersten zwei Seiten (Tafeln 5 und 6) stellen die Verbindung von Natur und Technik dar. Die in der Mitte eingelegte Doppelseite (Tafeln 7 bis 10) veranschaulicht ältere nordafrikanische Architektur, während die letzten zwei Seiten (Tafeln 11 und 12) technische Gebäude zu Berg und Tal darstellen.

Zürich, 30. Mai 1968

R. Dellsperger
Generalsekretär des SIA

Gründung eines Weltverbandes der Ingenieurorganisationen

DK 061.2:62.007.2

Anlässlich einer Konferenz im Hause der UNESCO, die vom 4. bis 7. März 1968 stattfand, beschlossen 120 Vertreter von Ingenieurvereinen aus 60 Nationen sowie die Delegierten der vier regionalen Föderationen der Ingenieurverbände einstimmig, einen Weltverband der Ingenieurorganisationen (Fédération mondiale des organisations d'ingénieurs) zu gründen. Nach dieser konstituierenden Versammlung wurde die erste Generalversammlung der neuen Föderation einberufen.

Dr. h.c. Eric Choisy, Ehrenmitglied und ehemaliger Präsident des SIA, der bereits die konstituierende Versammlung präsidierte, wurde zum Präsidenten, und C.R. Végh Garzon (Union panaméricaine des associations d'ingénieurs) zum Vize-Präsidenten der Generalversammlung gewählt.

Der Weltverband genehmigte die während der vergangenen zwei Jahre von einer internationalen Arbeitsgruppe ausgearbeitete Verfassung. Der Weltverband der Ingenieurorganisationen setzt sich aus nationalen Mitgliedern – das heisst aus den Ingenieurvereinen der teilnehmenden Länder – und aus internationalen Mitgliedern – das heisst aus den bereits bestehenden regionalen Vereinigungen von Ingenieurverbänden – zusammen.

Seine Ziele sind, den Ingenieurberuf im Interesse der internationalen Gemeinschaft zu fördern, die Zusammenarbeit der Ingenieurvereine der ganzen Welt zu begünstigen und spezielle Aufgaben in Angriff zu nehmen, die durch die Mitgliederorganisationen in Zusammenarbeit mit anderen internationalen Körperschaften zur Durchführung gelangen werden. In den Ansprüchen im Namen des

Generaldirektors der UNESCO und des ausführenden Direktors der UNIDO wurde vor allem der Hoffnung auf eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen diesen Organisationen und der neuen Föderation Ausdruck verliehen.

Der geschäftsführende Ausschuss der Föderation wurde wie folgt gebildet:

Dr. E. Choisy (Präsident); C.R. Végh Garzon (Vize-Präsident; Union panaméricaine des associations d'ingénieurs); Mitglieder: R. Gibrat (Frankreich); K.F. Antia (Indien); Col. G. Clogenson (Fédération européenne d'associations nationales d'ingénieurs); Dr. G.F. Gainsborough (Commonwealth Engineering Conference); A. Gajkiewicz (Polen); Prof. V. Peevsky (Bulgarien); M. Sakr (Fédération des ingénieurs arabes); Dr. W.H. Wisley (USA). Als Generalsekretär wurde Dr. G.F. Gainsborough gewählt.

Im Verlaufe der Generalversammlung wurde beschlossen, Studien über die Qualifikationen und die Weiterbildung der Ingenieure und ihres technischen Mitarbeiterstabes zu unternehmen und ein weltweites System zur Verbreitung, Erforschung und Zusammenstellung der Dokumentation auf dem Gebiete des Ingenieurwesens zu schaffen. Ferner wurden Anordnungen zur Ausarbeitung von international gültigen Leitsätzen für die Ausübung des Ingenieurberufes getroffen. Unter anderem wurde auch die Rolle der Ingenieurvereine in öffentlichen Angelegenheiten sowie diejenigen des Ingenieurs in den Entwicklungsländern diskutiert.

Die nächste Generalversammlung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen wird im Oktober 1969 in Beirut stattfinden.

EUSEC und FEANI, Initianten der Gründung des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen, WFEO

DK 061.2:62.007.2

Von Gustav Wüstemann, Ingenieur SIA, Generalsekretär der EUSEC, Zürich

Im Gegensatz zu den Architekten, die in der Union Internationale des Architectes, UIA, zusammengeschlossen sind, gab es bis vor kurzem für die Ingenieure keine Weltvereinigung. Die World Federation of Engineering Organisations, WFEO, wurde am 4. März 1968 in Paris gegründet. (Wir verweisen auf das obenstehende offizielle Communiqué.) Es gehören ihr neben den repräsentativen nationalen Ingenieurvereinigungen auch die grossen regionalen Gruppierungen, die Union Panamericana de Asociaciones de Ingenieros, UPADI, die Commonwealth Engineering Conference, CEC, die Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs, FEANI, an. Diese regionalen Gruppierungen sowie die Europe United States Engineering Conference, EUSEC, sind die Vorläufer der Weltvereinigung. In ihrem Schosse entstand und entwickelte sich die Aktivität, die jetzt als wesentlicher Kern in das zukünftige Tätigkeitsprogramm der WFEO eingehen wird. Es ist der direkten Initiative der EUSEC und der FEANI zuzuschreiben, dass die Idee, die bis auf den Weltkongress der

Ingenieure von Tokio 1929 zurückgeht, jetzt ihre Verwirklichung gefunden hat. Hier ist insbesondere auf den schweizerischen Vorstoss von Dr. h. c. E. Choisy und Ingenieur P. Soutter im Schosse der FEANI und auf die Initiative von Dr. h. c. W. H. Wisely, Präsident des Direktionskomitees der EUSEC, hinzuweisen, wobei letzterer die UNESCO zur Uebernahme des Patronates über die Gründungsversammlung der WFEO veranlassen konnte.

Es dürfte daher von Interesse sein, im folgenden auf die Tätigkeit der beiden «Pioniere» einzugehen und dabei insbesondere die wesentlichen Ergebnisse der 10. EUSEC-Konferenz und der 43. Direktionskomiteesitzung der FEANI, die beide vom 3. bis 9. September 1967 in Zürich zur Durchführung kamen, in Erinnerung zu rufen. Einleitend wird kurz auf die Entstehungsgeschichte von EUSEC und FEANI eingegangen.

Die EUSEC, Europe United States Engineering Conference, wurde im Jahre 1948 gegründet. Es gehören ihr 25 Ingenieur-